

Mitteilungsblatt II/2014

Parsberg, Hemau; November 2014

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

wir alle wissen ja, wie schnell die Zeit vergeht. Dennoch ist es kaum zu glauben, dass unsere Arbeitsgemeinschaft in diesen Tagen zwanzig Jahre alt wird. Am 16. Dezember 1994 wurde die AGRICOLA in Parsberg gegründet.

Bezugnehmend auf den 500 Jahre zuvor geborenen Naturforscher und Arzt Georg Agricola (1494-1555), dem Begründer der mineralogisch-paläontologischen Forschung sowie der ersten Technikwissenschaft, setzte sich unsere AGRICOLA ein ähnlich breites Interessensspektrum zur Aufgabe. Das Vereinsziel ist die Förderung und Pflege kulturhistorischer und naturgeschichtlicher Belange unserer Region und deren Bewusstbarmachung in der Öffentlichkeit.

Im Rahmen unserer vielfältigen Veranstaltungangebote haben wir uns bemüht diesem Anspruch gerecht zu werden. In diese Exkursionen, Wanderungen und Fahrten gehen die Erkenntnisse unserer Mitglieder aus ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet ein. Als Exkursionsleiter und Referenten geben sie diese Erfahrungen und Arbeitsergebnisse dann an eine interessierte Öffentlichkeit weiter.

Zeit- und arbeitsaufwändig waren die langjährigen Arbeiten auf dem Grabungsfeld in Granswang. Das Ergebnis dieses AGRICOLA-Projektes ist nun in der Dauerausstellung des Burgmuseums Parsberg zu sehen.

In unseren Mitteilungs- und Informationsblättern (diesem Rundbrief liegen die Nummern 47 und 48 bei) geben wir regelmäßig Auskunft über unsere Arbeit und Einblick in die natur- und kulturgeschichtlichen Gegebenheiten der Region Schwarze Laber und Tangrintel. Ihr widmen wir unser Hauptaugenmerk, sehen aber auch immer wieder über ihre Grenzen hinaus.

Gerne möchten wir mit Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, auf unser 20-jähriges Bestehen auf unserer Weihnachtsfeier anstoßen. Diese findet statt am 5. Dezember in der Friesenmühle bei Beratzhausen. Beginn ist um 19.00 Uhr. Wir laden Sie alle herzlich zu diesem Jahresausklang ein.

Ihnen allen wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein gesundes neues Jahr, in dem wir Sie gerne wieder bei unseren Veranstaltungen begrüßen werden.



Wanderung auf dem Tangrintel

„Nass aber sehr interessant!“ so lautete das Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Wanderung auf dem Tangrintel, die zu verschiedenen natur- und kulturgeschichtlichen Standorten um das Dorf Klingen bei Hemau führte. 43 Personen bekundeten ihr Interesse an dieser AGRICOLA-Veranstaltung, 20 von ihnen hielten trotz anhaltenden Regens durch. Sie konnten sich anschließend bei der Nachbesprechung in unterhaltsamer Geselligkeit im Landgasthaus Dinauer in Klingen aufwärmen und den Nachmittag Revue passieren lassen.

Diplom Geograph Robert Glassl hatte eine Wanderung zusammengestellt, die er den Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter dem Thema „Das System der Land- und Rohstoffnutzung des Dorfes Klingen bei Hemau“ präsentierte. Ziel dieser Veranstaltung war es aufzuzeigen, wie in früherer Zeit eine Dorfgemeinschaft vorhandene natürliche Ressourcen für ihr Leben und Wirtschaften zu nutzen verstand und wie sie diese Nutzung organisierte.



Treffpunkt war die Dorfkapelle St. Florian über deren Geschichte und Innenaustattung der Klingener Feuerwehrkommandant Reinhard Auer viel zu berichten wusste, war er doch 1976 beim damaligen Neubau des Gotteshauses als Jugendlicher mit dabei.

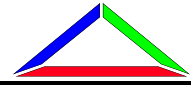
Die Anfänge der Kapelle gehen auf das Jahr 1426 zurück. In diesem Jahr übereignete die Witwe Margarethe Hainthaler dem Abt des Klosters Prüfening ein Lehen, mit der Bedingung in der Dorfmitte von Klingen eine Kapelle zu errichten. Noch im selben Jahr wurde der Bau ausgeführt und die Kapelle dem Hl. Florian geweiht. Die Stiftung bestimmte, dass in der Kapelle

für die Verstorbenen der Gemeinde eine Messe gelesen werden soll. Dieser Brauch wird heute noch praktiziert! 1975 war die Bausubstanz so stark beeinträchtigt, dass sich der Gemeinderat für einen Neubau entschied.

Die erste schriftliche Erwähnung Klingens steht in einer Schenkungsurkunde des Bischofs Otto von Bamberg an das Kloster Prüfening, das für die Rodung des Reichsforstes auf dem Tangrintel zuständig gewesen ist. 1138 wird hier ein Gut „apud Clingin“ aufgeführt. Diese Bezeichnung „bei der Schlucht“ verweist auf die heutigen Trockentäler, die sich südlich und östlich des Dorfes hinziehen. In seinem Überblick über die letzten 500 Millionen Jahre der Entwicklung der Landschaft um Klingen erläuterte Robert Glassl auch die Entstehung dieser Täler, in denen früher Bäche flossen und die heute noch bei Schneeschmelze auf gefrorenem Boden und bei sommerlichen Starkniederschlägen, wenn der Karsthohlraum im Untergrund mit Wasser gefüllt ist, als Wasserabflüsse funktionieren.



Foto: Richard Thaler



Einen Eindruck von den Überresten eines dieser ehemaligen Bachläufe konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am westlichen Dorfausgang von Klingen gewinnen. Hier zieht sich eine Tiefenlinie aus Hemau kommend am Dorf entlang nach Westen. Diese unter der heutigen Bezeichnung „Wasserklingen“ bekannte Struktur ist Teil des frühen „Sieberbachs“, der nach Rodungsmaßnahmen im 12. bis 14. Jh. und dem dadurch bedingten Bodenabtrag sein Wassereinzugsgebiet verlor und versiegte. Die Oberflächenformen sind Folgen des Sandabbaus.



Östlich des Pöplhofs liegt eine der drei heute noch auf dem ehemaligen Gemeindegebiet erhaltenen Viehtränken. Sie dienten der Versorgung der auf den Feldern arbeitenden Ochsen und Pferde sowie des auf ausgewiesenen Flächen weidenden Viehs. Zu ihnen führten vom Dorf aus eigene Triftwege. Ein von der Dorfgemeinschaft angestellter Hirte hatte sich um den Viehbestand zu kümmern und dafür Sorge zu tragen, dass auf der Trift und beim Weiden keine Flurschäden entstanden.

Das Kobltal war für die Dorfbewohner eine Art Baumarkt. Hier bauten sie Kalkstein und Sand ab, die sie, wie das Holz der Wälder, zum Hausbau nutzten, stellten Holzkohle sowie gebrannten Kalk her und bearbeiten ganz in der Nähe zumindest saisonal Eisenerz. Alte Wege, von denen einige in Teilstrecken unter Wald noch vorhanden sind, führen vom Tal zur Hochfläche und verweisen auf die intensive Nutzung dieses Gebietes.

Die Inwertsetzung der Kulturlandschaft um Klingen lässt wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Vernetzungen erkennen, die sich zu einem Nutzungs- und Beziehungsgeflecht zusammenfügen. Dieses Land- und Rohstoffnutzungssystem bietet heute noch Einblick in das System des Lebens einer Dorfgemeinschaft.

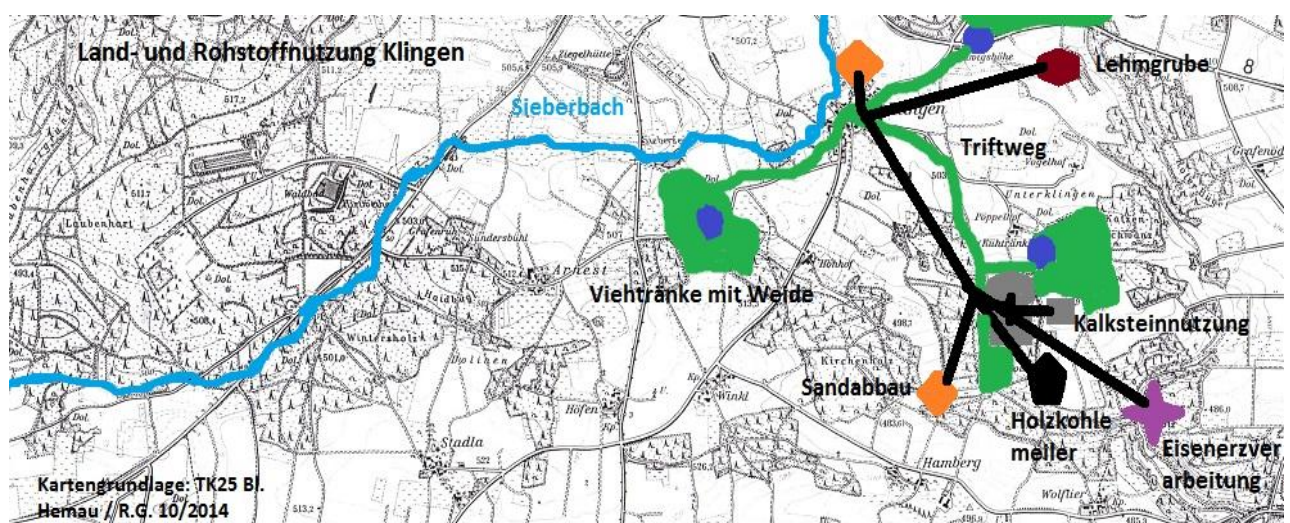


Foto und Graphik: Robert Glassl

Robert Glassl, Am Hüller 6, 93155 Hemau

Foto: Richard Thaler



Weiden und Parkstein

Der diesjährige Vereinsausflug hatte die Max-Reger-Stadt Weiden zum Ziel. Dort ging es mit einem Stadtführer durch die Altstadt mit ihren einzigartigen Bauwerken aus dem Spätmittelalter, der Renaissance und dem Jugendstil. Auf dem Marktplatz gab es einen Einblick in die Geschichte von Weiden, die wirtschaftlichen Glanzzeiten und den wirtschaftli-



chen Niedergang seit der Grenzöffnung zur Tschechei.

Im Gasthaus „Bräustübel“ stärkten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Nachmittagsprogramm. Die Fahrt ging weiter zum nahe gelegenen Vulkankegel des Parkstein. Dieser Vulkan war vor 24 Millionen Jahren entstanden.

Die seitdem nagenden Erosionskräfte haben ihn bis auf den heute erhaltenen Kegelrest abgetragen. Direkt vor dem Busparkplatz konnte die außergewöhnliche Basaltwand bestaunt werden. Von der Kapelle auf der Kegelspitze reicht der Ausblick bis hinüber in die Tschechei. Anschließend konnte das Vulkanmuseum mit seinen Spezialeffekten besichtigt werden.

Auf Vorschlag einer Teilnehmerin fand der Vereinsausflug seinen geselligen Ausklang in einer nahe gelegenen Zeugelwirtschaft bei Zeugelbier und einer hervorragende Brotzeit.

Für die Überlassung der Fotos herzlichen Dank an unser Mitglied Peter Karl.



(R.G.)

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber-Tangrintel e.V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg;

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg, IBAN: DE05 7605 2080 0000 3638 20 BIC: BYLADEM1NMA

Mitgliedsbeiträge: Reguläre Mitglieder (15.00 €), Schüler, Azubis, Wehr- und Zivildienstleistende, Erwerbslose (8,00 €), Familienbeitrag (20.00 €); Fördermitglied (55.00 €).

Kontaktadressen:

Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, Tel. 09492/60 09 69 - Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, Tel. 09498/23 86

Foto: Richard Thaler